

Arbeitsschwerpunkte



Israel / Palästina

Laut den Vereinten Nationen war 2022 das tödlichste Jahr seit 2005 mit über 200 getöteten Palästinenser*innen in der Westbank, Ostjerusalem und Gaza, darunter ca. 50 Kinder, und 21 getöteten Israelis.

Bewaffnete und maskierte Siedler haben Palästinenser*innen das ganze Jahr über, besonders aber während der Erntezeit angegriffen, Kinder auf ihrem Schulweg attackiert, Eigentum zerstört, Olivenhaine abgefackelt und so oft ganze Dörfer terrorisiert. Mehr als 900 Gebäude wurden auf israelische Anordnung hin abgerissen.

Mit der Bildung der neuen Regierung und der Ernennung der rechtsextremen Minister Ben Gvir (Minister für Nationale Sicherheit) und Bezalel Smotrich (Finanzminister) schwindet jede Hoffnung auf Einhaltung internationalen Rechts in Bezug auf die palästinensischen Gebiete.

Deshalb hier nochmals der Hinweis auf die **Europäische Bürgerinitiative *Kein Handel mit völkerrechtswidrigen Siedlungen***. Diese hat zum Ziel, dass das Europäische Parlament ein Gesetz erlässt, welches den Handel mit völkerrechtswidrigen Siedlungen endgültig verbietet. Innerhalb eines Jahres muss die Initiative 1 Million Unterschriften sammeln, dann muss sich die EU mit dem Antrag befassen. Dieser Zeitraum läuft am 24. Februar ab.

Falls Ihr noch nicht unterschrieben habt, überlegt bitte, ob das für euch in Frage kommt, und verbreitet diese Aktion wo immer möglich.

Weitere Infos und die Möglichkeit zum Unterschreiben:

<https://stopsettlements.org>

Ein zweiter Aktionsschwerpunkt liegt auf der sogenannten Firing Zone 918, Masafer Yatta, in den South Hebron Hills. Dort leben unter einfachsten Bedingungen mehr als 1000 Palästinenser*innen. Nach einem jahrzehntelangen Rechtsstreit droht ihnen nun die Vertreibung aus ihren Dörfern.

Im Mai hat der Oberste Gerichtshof endgültig entschieden, dass ihre Anwesenheit in diesem Gebiet illegal ist, weil sie erst nach der Einrichtung des militärischen Sperr- und Übungsgebiets (Firing Zone) dorthin gezogen seien. Vielfache gegenteilige Aussagen älterer Palästinenser blieben bei der Urteilsfindung unberücksichtigt. Aufgrund dieses Urteils ist nun die Vertreibung der Familien jederzeit möglich, erste Hauszerstörungen haben bereits stattgefunden. Und im gegenwärtigen politischen Klima ist leider mit einer baldigen Umsetzung zu rechnen.

In der Erklärung **Masafer Yatta: Geplante Vertreibungen stoppen** hat sich der Vorstand von pax christi Deutsche Sektion am 10. Januar an die deutsche Regierung gewandt, dieses Unrecht zu verhindern. Unter Hinweis auf diese [Pressemitteilung](#) könnt ihr euch mit einem kurzen Anschreiben an „euer“ Mitglied im Bundestag wenden.



Friedensbewegung in unserer Region

Im Mittelpunkt fast aller Aktionen, Vortragsveranstaltungen, Diskussionen und Verlautbarungen aus der Friedensbewegung stand und steht der Krieg Russlands gegen die Ukraine, der leider vom Streben nach Erfolgen mit kriegerischen Mitteln geprägt ist. Zerstörungen der ukrainischen Infrastruktur, Tausende Tote und Verletzte und Millionen von Flüchtenden sind inzwischen traurige Realität, ohne dass die vielen Rufe nach Waffenstillstand und Friedensverhandlungen Gehör finden würden. Stattdessen werden weiter mehr und mehr Waffen gefordert und geliefert, jetzt sollen es auch schwere Panzer für die Ukraine sein, die diesen Krieg noch weiter befeuern werden, ungeachtet aller weiteren Opfer. Politik, Presse, Rundfunk und Fernsehen sind fast vollständig auf Kriegsbefürwortung fixiert, kritische Stimmen und solche, die für Waffenstillstand und Verhandlungen plädieren, kommen kaum zu Wort.

Vor diesem Hintergrund plant die Friedensversammlung Rhein-Ruhr den nächsten Ostermarsch, der vom 8. – 10. April stattfinden wird, und ein starkes Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine und alle Kriege weltweit setzen soll.

Termine und Veranstaltungen



Einladung zum Frieden(s)gestalten Gottesdienst

Sonntag, 12. Februar 2023 – 17:30 Uhr

FRIEDEN(s)gestalten Gottesdienst

Pax Christi Kirche, Essen, An St. Albertus Magnus 45

Friedensgestalt: Rosa Luxemburg

Ganz herzlich laden wir zu unserem Frieden(s)gestalten-Gottesdienst ein. Je nach Wetterlage kann es in der Pax Christi Unterkirche recht kühl sein. Bitte sorgt für entsprechende Kleidung.

Eine Anmeldung zur Teilnahme nur am Gottesdienst ist nicht erforderlich.

Nach der Messfeier gegen 18:45 Uhr besuchen wir das Restaurant Hubertusburg, Steeler Str. 444, 45138 Essen, in der Nähe der Pax Christi Kirche.

Eine Anmeldung zur Teilnahme am Besuch des Restaurants ist erforderlich. Bitte per E-Mail oder per Telefon an Alfred Keienburg bis zum 06.02.2023 vornehmen. (alfred.keienburg@posteo.de / 0201 712108)

Vernetzt: aus unseren Partnerorganisationen



Montag, 13.02.2023, 15 Uhr



Nein zu Kindersoldaten, nein zur Rekrutierung Minderjähriger!

Mahnwache vor der Landesgeschäftsstelle BÜNDNIS 90/DIE

GRÜNEN Nordrhein-Westfalen

Oststr. 41-43, 40211 Düsseldorf

Die **Aktion Rote Hand** ist eine weltweite Protestbewegung gegen den Einsatz von Kindersoldaten. In den letzten Jahren beteiligten sich Hunderttausende auf allen Kontinenten an den Aktionen. Die Mehrzahl sind Kinder und Jugendliche. Rote Hände als Protest wurden zum ersten Mal am 12. Februar 2002 eingesetzt, als das Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention in Kraft trat. Das Zusatzprotokoll verbietet den Einsatz von Kindern unter 18 Jahren in Kriegen und Konflikten als Soldaten. Doch auch die Bundeswehr rekrutiert jedes Jahr zahlreiche Minderjährige, jedes Jahr mehr als 1.000. Die Ampelkoalition hat angekündigt, zumindest die Waffenausbildung von Minderjährigen zu beenden. Doch wir fordern darüber hinaus eine strikte Beschränkung des Rekrutierungsalters auf 18!

**Mehr zum Red Hand Day in NRW unter www.aktionrotehand.de
Kommt am 13. Februar, bringt Schilder mit roten Händen mit, Transparente und mehr**

Mitglieder des Deutschen Bündnis Kindersoldaten:
Aktion Weißes Friedensband, Deutsche Friedensgesellschaft DFG-VK, Kindernothilfe, Dt. NK des Lutherischen Weltbundes, missio, pax christi, terre des hommes, World Vision.

Mittwoch, 15. Februar, 19-21 Uhr

Teilhabe von Frauen an Friedensprozessen

Vortrag und anschließende Diskussion (entgeltfrei)
Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, 45127 Essen



Marieke Fröhlich

Wie wichtig es ist, Frauen stärker an internationaler Friedenspolitik zu beteiligen, macht die UN-Resolution 1325 zu „Frauen, Frieden und Sicherheit“ deutlich. In der Resolution wird mehr bedeutsame Teilhabe von Frauen an Friedensprozessen und ein effektiver Schutz vor (sexualisierter) Gewalt in Kriegen und Konflikten gefordert. Die Referentin, Marieke Fröhlich, wird anhand praktischer Beispiele und Handlungsmöglichkeiten die Bedeutung der Beteiligung von Frauen an internationaler Friedenspolitik darlegen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Rhein-Waal und Ko-Vorsitzende der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Veranstalter: VHS Essen und Essener Friedensforum

Freitag, 24.02.2023, 19.00 Uhr

"Der Ukrainekrieg: Hintergründe und Perspektiven"

Vortrag und anschließende Diskussion

Billebrinkhöhe 72, 45136 Essen, info@bille-forum.de, www.bille-forum.de



Clemens Ronnefeldt, Referent für Friedensfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes, wird auf das historische Verhältnis der Ukraine zur russischen Föderation eingehen und wichtigen Stationen des Weges des russischen Präsidenten von seiner Zeit in Deutschland ab 1984 bis zur Entscheidung zum Ukraine-Krieg nachgehen.

Im zweiten Teil seines Vortrages wird Clemens Ronnefeldt das Verhältnis von NATO und der russischen Föderation nach dem Ende der Sowjetunion 1991 darstellen und aufzeigen, welche Friedenskräfte es in der Ukraine und auch in der russischen Föderation gibt, die zu einer Deeskalation beitragen können. Den Abschluss bildet die Frage, welche Friedenspläne vorhanden sind und was Menschen in Deutschland zum Frieden beitragen können.

Es lädt ein der Friedenskreis im Forum Billebrinkhöhe zusammen mit dem Essener Friedensforum, pax christi Diözesanverband Essen und Solidarische Kirche Rheinland

Buchempfehlungen



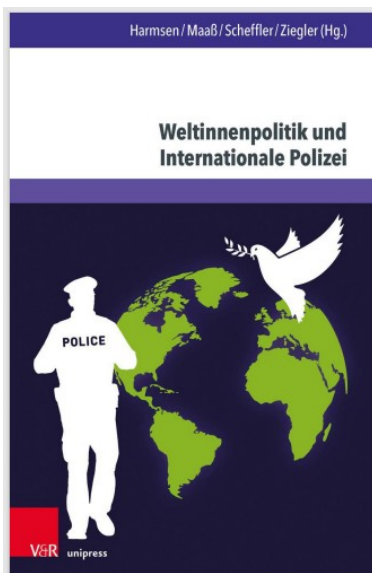
Friedenslogik verstehen

Frieden hat man nicht, Frieden muss man machen

Von Hanne-Margret Birckenbach

Wie muss Frieden heute konzeptionell gedacht werden, damit ein gewaltfreier Konfliktaustrag nicht mit dem Streben nach Sicherheit kollidiert? Wie kann Frieden unter den Bedingungen einer politisierten und globalisierten Welt funktionieren?

Dieses Buch beschreibt das Konzept der Friedenslogik – ein alternatives Konzept zur Sicherheitslogik, bei der der Wille zum Frieden durch Rüstung und militärische Drohpotenziale erreicht wird. Sein Ziel ist es, eine verbreiterte Teilhabe zu ermöglichen, die Relevanz der Schlüsselkategorie Frieden für die Sicherheits- und Menschenrechtspolitik sowie die entwicklungspolitische Zusammenarbeit begreifbar zu machen und zur Anwendung der Prinzipien anzuregen.



Weltinnenpolitik und internationale Polizei

Nationale Armeen und partikulare Militärbündnisse verschärfen die globalen Probleme. Eine zivile Weltinnenpolitik erfordert gemeinsame internationale Polizeistrukturen in den Weltregionen und bei der UNO. Seit einigen Jahren wird auch in Wissenschaft, Kirchen und Gesellschaft die Forderung nach einer Internationalen Polizei anstelle nationaler Armeen laut. Um hierzu der Politik konkrete Vorschläge machen zu können, hat sich bei der Initiative »Sicherheit-neu-denken« die Fachgruppe Internationale Polizei gebildet. In mehreren Klausuren und einer Akademietagung wurden die Erfahrungen von Polizeikräften in internationalen Missionen, aber auch von Friedensfachkräften und Friedenswissenschaft vorgetragen und reflektiert. Dieser Band soll diesen Austausch dokumentieren und enthält das daraus entstandene Papier »Zielperspektive Internationale Polizei und Realisierungsaspekte«.

Zum Schluss ein Hinweis auf einen Vortrag, den die VHS Essen organisiert.

Mittwoch, 06. Februar, 19-20:30 Uhr

Zur aktuellen Lage in Russland und der Ukraine

Vortrag und Gespräch(entgeltfrei)

Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, 45127 Essen

„ Zu viele Menschen haben Putin beschönigt, verharmlost und die Wahrheit nicht wahrhaben wollen: das nämlich Russland ein Aggressor ist“, sagt die renommierte Journalistin Dr. Gesine Dornblüth nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine. Die studierte Slawistin ist eine gefragte Expertin, wenn es um Russland und Osteuropa geht. Die Hörfunkjournalistin hat über russische Lyrik promoviert und war Deutschlandradio-Korrespondentin in Moskau von 2012-2017. Gemeinsam mit Thomas Funke bekam sie 2002 den europäischen Medienpreis „Prix Europa“ verliehen. Mit Gesine Dornblüth wollen wir über die aktuelle Situation der Menschen in der Ukraine und in Russland sprechen.

Veranstalter: VHS Essen
